

Ersteinst täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
 vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
 durch die Post bezogen mit dem
 betreffenden Postzuschlag.
Einzelhefte u. Anzeigenstellen
 für Inserate und Abonnementen
 gegen Böhmer, Schulze 104,
 Götze und direkt, Buchhandlung,
 R. Klauß, Gaarstraße, Leipzig 77.
 G. Müller, große Steinstraße 18,
 Halle und Buchhandlung,
 G. Müller, Buchhandlung, Steinstraße 10,
 Heinrich Gumbold, Steinstraße 28,
 Reichardt & Sohn in Göttingen,
 Burgstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Dreimonthsbelegter Bezugsang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
 Waisenhaus-Buchdruckerei.
 Infectionskreis
 für die Spitzgasse 1 Sgr. 3 Pf.
 Annahme der für die nächstfolgende
 Nummer bestimmten Inserate bis
 9 Uhr Vormittags, später werden
 Tage außer Acht gelassen.
 Inserate befürden die Annoncen-
 bureau Quakenstein & Bogler in
 Halle, Berlin, Leipzig, R. Mosse
 in Halle, Berlin, Leipzig, Wilmberg,
 Daus & Co. in Frankfurt a. M.,
 G. Schäfer in Hannover sc. und
 Gader & Co. in Berlin.

N. 88.

Dienstag, den 16. April

1872.

Zur Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Berlin, 13. April. Es finden Besprechungen von Reichstags-Mitgliedern statt wegen abermaliger Einbringung des kaiserlichen Antrages, betreffend die Ausdehnung der Reichscompetenz auf das ganze Civilrecht, in gegenwärtiger Session, welche voraussichtlich erfolgen wird. Bayern, Sachsen und Württemberg, die in der Bundesratsversammlung vom 9. April den kaiserlichen Antrag bekämpften, wurden auf Bismarck's Vorschlag eingeladen, ihre Vorschläge zu formuliren. Der Antrag wurde beifällig verhandelt und den Beschlüssen nachmalig überwiegen.
 — Se. Majestät der König haben den nachbenannten Personen die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen fremdbürgerlichen Decorationen erteilt, und zwar: des Königlich bayerischen Verdienstkreuzes für die Jahre 1870/71, dem practischen Arzt Dr. Ernst Ehrl zu Reg; des Königlich sächsischen Erinnerungskreuzes für die Jahre 1870/71, dem Sanitätsrath der Zoologie Georg Weber zu Halle a. S., des Großherzoglich sächsischen Ehrenzeichens für rühmliche Thätigkeit während des Krieges 1870/71: der Frau Oberst-Leutnant Wiber, Emilie geborenen Krause zu Weimar, und deren Tochter Ulrike Wiber, sowie der vermittelten Frau Premier-Leutnant Wiber, Josephine geborenen von Back, ebenfalls selbst.
 — Dem Vernehmen nach wird die Uebereinkunft mit Luxemburg auch das weitere Verbleiben Luxemburgs im Zollverein stipuliren.
 — Aus dem Material, welches der Reichscommission für Ermittlung der Leistungen der Deutschen Staaten vorgelegt, ist jetzt über die Stärke der im französischen Kriege aufgebotenen Deutschen Waffenmacht eine Zusammenstellung von Zahlenangaben angefertigt worden, welche nicht die Werthangaben zur Verteilung der Kriegsentfaltung, sondern die effective Durchschnittstärke in den einzelnen Monaten enthält. Da diese Liste von historischem Werthe ist, so lassen wir hier die Gesamtziffer der deutschen Armeen folgen:
 Summa. August 1870: Mobil 780,723 Mann, 213,159 Pferde. Imobil 402,666 Mann, 37,214 Pferde. Zusammen 1,183,389 Mann, 250,373 Pferde.
 September 1870: Mobil 813,280 Mann, 218,093 Pferde. Imobil 500,238 Mann, 34,100 Pferde. Zusammen 1,313,518 Mann, 252,193 Pferde.
 October 1870: Mobil 840,857 Mann, 225,401 Pferde. Imobil 369,799 Mann, 33,785 Pferde. Zusammen 1,210,656 Mann, 259,186 Pferde.
 November 1870: Mobil 827,271 Mann, 225,856 Pferde. Imobil 390,380 Mann, 32,601 Pferde. Zusammen 1,217,651 Mann, 258,457 Pferde.
 December 1870: Mobil 841,198 Mann, 227,860

Pferde. Imobil 404,611 Mann, 31,618 Pferde. Zusammen 1,245,807 Mann, 259,478 Pferde.
 Januar 1871: Mobil 913,967 Mann, 232,689 Pferde. Imobil 398,826 Mann, 31,619 Pferde. Zusammen 1,312,793 Mann, 264,308 Pferde.
 Februar 1871: Mobil 936,915 Mann, 232,398 Pferde. Imobil 413,872 Mann, 31,387 Pferde. Zusammen 1,350,787 Mann, 263,735 Pferde.
 März 1871: Mobil 925,800 Mann, 233,196 Pferde. Imobil 424,608 Mann, 32,312 Pferde. Zusammen 1,350,408 Mann, 265,508 Pferde.
 April 1871: Mobil 717,572 Mann, 205,936 Pferde. Imobil 366,614 Mann, 34,730 Pferde. Zusammen 1,084,186 Mann, 240,666 Pferde.
 Mai 1871: Mobil 671,451 Mann, 195,712 Pferde. Imobil 320,248 Mann, 33,543 Pferde. Zusammen 991,699 Mann, 229,255 Pferde.
 Juni 1871: Mobil 502,815 Mann, 155,378 Pferde. Imobil 366,392 Mann, 57,568 Pferde. Zusammen 869,207 Mann, 212,946 Pferde.

— Das Kreisblatt von Chateau-Salins meldet: Zufolge Mitteilung des Hrn. Generalmajor v. Strang, Vorsitzenden der Grenzregulirungscommission werden mit dem 15. April die Grenzregulirungs-Arbeiten auf der ganzen Grenzlinie wieder aufgenommen und wird zunächst mit der definitiven Verlesung der Grenze, welche von deutschen und französischen Geometern gemeinschaftlich auszuführen ist, vorgegangen werden.
Meß, 9. April. Eben gehen zwei Colonnen von je 32 sechspännigen Wagen mit Infanteriemunition von hier nach Chalons ab; heute morgen kamen auf der Bahn 21 Waggons mit derselben Ladung hier an, um auch dorthin abzugehen. Daran bedenkliche Vermuthungen zu knüpfen, ist natürlich kein Grund vorhanden; es sollen offenbar Schießübungen gehalten werden.
 — Gestern Nachmittag ist mit der hängenden Brücke auf der Insel Champsire ein Versuch angestellt worden. Obgleich dieselbe mit 45,000 Kilogramm belastet wurde, hat sie doch nur um 10 Centimeter nachgegeben.

Oesterreich.

Wien, 12. April. Nur der Verzeihungswunsch ist es zuzuschreiben, daß das „Baterland“ heute einen Abtheilungsplan für Oesterreich aufstellt, welchem Plan zufolge Deutsch-Oesterreich „mit Böhmen“ (!) an Preußen, ferner Triest, Trent und Dolmatien — nebenbei auch Savoyen und Corsica — an Italien, endlich Galizien und Posen an Rußland fallen sollen. Unverzüglich constatirt das „Baterland“, daß dieses angebliche Project Bismarck's, wenn nicht alle Zeichen trügen, der Verwirklichung entgegengeführt werde. Warum glaubt das Blatt des Grafen Leo Thun an die Verwirklichung des von ihm ausgesprochenen der preussischen Regierung untergeordneten Theilungsplanes? Weil die Regierung den Gegenden nicht gestatten will, Oesterreich aufzuteilen, weil sie Oesterreich erhalten will.
Magenfurt, 12. April. Im hiesigen Straßhause fand heute Vormittags eine große Strafingerevolte statt, hervorgerufen durch einen Excedenten, der in Unkeilhaft geführt werden sollte. Wüdel u. s. w. wurden getrimmet, Militär mußte einschreiten. Die Ruhe wurde ohne Blutvergießen hergestellt.
 — Gerüchtwiese verlautet neuerdings von einem gestern entbedkten Postdiebstahl in Jungbunzlau, wobei auch Geldbriefe im Werthe von 10,000 Gulden entwendet wurden.
Peß, 12. April. Der Reichstag hat seine Arbeiten beendet. Vor dem Uebergang zur Tagesordnung ergoß sich eine große Fluth von Interpellationen über die Minister. Wer etwas auf dem Herzen hatte, machte sich Luft. Nachher theilte der Präsident mit, daß der Kaiser Dienstag den Reichstag in der Hofburg schließen wird. Wabaraz erklärte hierauf im Namen der ganzen Achtundvierziger-Partei, daß

der angegebene Kopfführer mit enthalten.
Königsberg i. Pr. Eine Anzahl der namhaftesten hiesigen Aerzte hat sich an den Reichstag mit einer Petition um Erlass eines allgemeinen Impfpflichtes gewendet.
Posen. Wie ich von unterrichteter Seite höre, wird die Ausweisungsmasregel in der Provinz Posen nicht bloß in Bezug auf die anwärtigen Jesuiten und andere Klostergeistliche, sondern auch in Bezug auf die dem preussischen Unterrichtsverbanne nicht angehörigen Weltgeistlichen in Anwendung gebracht. Die Zahl der letzteren ist nicht unbedeutend.
Göln, 13. April. Eine Petition an den Reichstag gegen die Jesuiten wurde in einer gestern Abend abgehaltenen sehr zahlreich besuchten Versammlung einstimmig beschloffen.
Frankfurt a. M., 12. April. Die Schritte des hiesigen Magistrats, welche derselbe in Berlin gethan, um eine Verlängerung des Schlußes der „Frankfurter Lotterie“ zu erzielen (Schluß am 13. December 1872) sind von keinem Erfolg begleitet gewesen. Die Stadt verliert durch die Aufhebung der Lotterie 200,000 fl. jährlich.
Glaß-Lothringen, 11. April. Die „Neue Wälsch. Ztg.“ schreibt: Von einer französischen Gemeinde mit seiner Bitte um Aufnahme zurückgewiesen, kam gestern wieder ein Wälschhauser Fabrikarbeiter zur hiesigen Behörde, um sich Rath zu erholen, was er weiter beginnen sollte. Gefragt, warum er denn eigentlich auswandern wolle, antwortet er: Ja, er möge eben nicht mehr dienen. Der Mann ist 28 Jahre alt. Aber „man hatte ihn gefügt“, er müsse unter's Militär. Selbstverständlich war er höchst vergnügt, als er hörte, daß dies nicht wahr sei und denkt nicht mehr daran, von Wälschhausen wegzugehen.

Advocat, und darf jetzt natürlich das gemeinsame Vermögen, das ich bisher verwaltete, nicht angreifen. Gewiß nicht. Aber warten Sie, ich kann Ihnen helfen, das heißt, Sie müssen mir einen Dienst leisten. Sehr gern, und welchen?
 Ich habe in meinem Schreibische gerade zwölf bis fünfzehntausend Francs liegen, die mich fürchtbar geniren. Ich bin ein alter Mann, wissen Sie, und habe wenig Müth, und wenn man ähnt.
 Ich fürchte nur — wandte der Advocat ein.
 Was denn? rief der Alte ungebüldig. Gleich morgen sollen Sie sie haben!
 In diesem Augenblicke dachte er daran, daß er sich Herrn Daburon zur Verfügung stellen wollte, und deshalb vielleicht nicht sobald wieder Müthe haben würde.
 Nein, nicht morgen, rief er, gleich heute Abend. Das Satanzelb und ich sollen noch diese Nacht aneinander!
 Er ging hinaus und kam sofort wieder mit fünfzehn Cassenscheinen, à 1000 Francs.
 Sind das nicht genug, rief er und hielt sie Roel hin, so habe ich noch mehr von der Sorte.
 Ich möchte Ihnen doch lieber einen Wechsel geben, schlug der Advocat vor.
 Mir? Weßhalb? Dazu ist es morgen auch noch Zeit: Und wenn ich diese Nacht sterbe?
 Nun, sagte Tabaret, und dachte an sein Testament, auch dann würde ich Sie noch beehren. Gute Nacht. Sie haben mich um einen Rath gebeten, ich muß eine Nacht darüber nachdenken, jetzt gliiht mir der ganze Kopf. Ich will jetzt etwas an die freie Luft, denn ich würde sicherlich ein fürchtbares Aporvriden bekommen, wenn ich mich jetzt schlafen legte. Adorvrids, lieber Sohn, Gebuld und Müth. Wer weiß, ob nicht schon in diesem Augenblicke die Vor-scheidung für Ihr Glück thätig ist.
 Er ging. (Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Der Polizeigent.

Von Emil Gaborea.

24) (Fortsetzung.)
 Er antwortete Nichts und fing an, in seiner Bibliothek herumzukramen. Endlich kam er wieder.
 Mein Herr, fragte er, kennen Sie den ehelichen Sohn des Herrn Commarin?
 Ich bin es selbst, antwortete ich.
 Er sah zu Boden und murmelte: Ich ähnte es wohl, dann ergiff er meine Hand und sagte: Mein Bruder, ich zürne Ihnen deshalb nicht!
 Mir scheint, meinte Vater Tabaret, daß er dergleichen Aeußerungen billigerweise Ihnen nicht überlassen können, und zwar mit etwas größeren Rechte.
 Nein, mein Freund, denn heute ist er der Unglückliche. Ich brauchte von seiner Höhe herabzustiegen, während er
 Der alte Geheimpolizist schüttelte den Kopf. Geban-ken, die er nicht laut werden lassen durfte, drohten ihm zu ersticken.
 Endlich, fuhr Roel nach einer ziemlich Pause fort, fragte ich ihn, wo er sich einschließen hätte.
 Hören Sie mich an, verjegte er. Heute über acht oder zehn Tage erwartete ich meinen Vater. Wollten Sie mir so lange Aufschub gönnen? Gleich nach seiner Rückkehr werde ich ihm Alles sagen, Alles, und Sie sollen Ihr Recht haben, mein Ehrenwort darauf! Jetzt, bitte ich, nehmen Sie Ihre Briefe und gestatten Sie mir, allein zu bleiben. Ich bin wie vom Blitz getroffen, mein Herr; ein Augenblick raubt mir Alles, einen großen Namen, den ich jetzt so würdig wie möglich getragen habe, eine groß-artige Lebensstellung, ein ungeheures Vermögen und viel-

leicht mehr als das Alles: ein Mädchen, das mir theurer ist, als mein Leben. Dafür werde ich allerdings eine Mutter wiederfinden, wir werden uns gemeinsam trösten, und ich werde Sie in Bergessenheit zu bringen suchen, mein Herr, denn sie wird Sie lieben und deshalb zu beweinen haben.
 Was hat er wirklich gesagt?
 Weinade Wort für Wort.
 Der Schuft! brummte Vater Tabaret zwischen den Zähnen.
 Wie beliebt? fragte Roel.
 Ich sagte, er sei ein vortrefflicher Mann, verjegte Tabaret, und ich würde entzückt sein, seine Bekanntschaft zu machen.
 Den Scheidebrief habe ich ihm nicht gezeigt, schloß Roel, es war besser, daß er die Auflösung der Frau Gerby nicht erfuhr, und ich wollte deshalb lieber diesen letzten Beweis entbehren, als ihm auch noch diesen Kummer verurursachen.
 Und jetzt?
 Ja, was jetzt? Jetzt warte ich auf die Rückkehr des Grafen. Je nach seinen Entschloffen werde auch ich handeln. Einstweilen will ich morgen beim Gerichtshof eine Prüfung von Claudine's Papieren verlangen. Finden sich diese Briefe, so bin ich gerettet, wenn nicht — Aber, wie ich schon sagte, seit ich diesen Morb erfuhr, bin ich ganz aus dem Concept. Wer wird mir jetzt ratzen?
 Auch der unbedenkteste Rath verlangt lange Ueberlegung, meinte Tabaret, der allmählig an seinen Rückzug dachte. Ach, mein armer Junge, wie haben sie leiden müssen!
 Fürchtbar, und obenein bin ich jetzt in ziemlichem Geldverlegenheit.
 Wie? Sie, der fast gar Nichts ausgiebt?
 Ich habe für Jemanden Bürgschaft geleistet, sagte der

Advocat, und darf jetzt natürlich das gemeinsame Vermögen, das ich bisher verwaltete, nicht angreifen. Gewiß nicht. Aber warten Sie, ich kann Ihnen helfen, das heißt, Sie müssen mir einen Dienst leisten. Sehr gern, und welchen?
 Ich habe in meinem Schreibische gerade zwölf bis fünfzehntausend Francs liegen, die mich fürchtbar geniren. Ich bin ein alter Mann, wissen Sie, und habe wenig Müth, und wenn man ähnt.
 Ich fürchte nur — wandte der Advocat ein.
 Was denn? rief der Alte ungebüldig. Gleich morgen sollen Sie sie haben!
 In diesem Augenblicke dachte er daran, daß er sich Herrn Daburon zur Verfügung stellen wollte, und deshalb vielleicht nicht sobald wieder Müthe haben würde.
 Nein, nicht morgen, rief er, gleich heute Abend. Das Satanzelb und ich sollen noch diese Nacht aneinander!
 Er ging hinaus und kam sofort wieder mit fünfzehn Cassenscheinen, à 1000 Francs.
 Sind das nicht genug, rief er und hielt sie Roel hin, so habe ich noch mehr von der Sorte.
 Ich möchte Ihnen doch lieber einen Wechsel geben, schlug der Advocat vor.
 Mir? Weßhalb? Dazu ist es morgen auch noch Zeit: Und wenn ich diese Nacht sterbe?
 Nun, sagte Tabaret, und dachte an sein Testament, auch dann würde ich Sie noch beehren. Gute Nacht. Sie haben mich um einen Rath gebeten, ich muß eine Nacht darüber nachdenken, jetzt gliiht mir der ganze Kopf. Ich will jetzt etwas an die freie Luft, denn ich würde sicherlich ein fürchtbares Aporvriden bekommen, wenn ich mich jetzt schlafen legte. Adorvrids, lieber Sohn, Gebuld und Müth. Wer weiß, ob nicht schon in diesem Augenblicke die Vor-scheidung für Ihr Glück thätig ist.
 Er ging. (Fortsetzung folgt.)



er, so lange die schwarze Fahne auf der Burg wehe, nicht nach Wien gehen werde. Ueberdies gebiete das Gesetz, daß der Reichstag in Pest geschlossen werde. (Bewegung und Lärm)

Belgien.

Brüssel, 13. April. Der Independance wird aus Paris geschrieben: Der Minister Remijnal beantragt, seinen Vorgänger Jules Favre wegen Verhöhnung von dem Staatsarchive gehörigen Documenten gerichtlich zu verfolgen.

Donapartijistische Agenten, welche die Armees zu verleiten suchten, wurden in Versailles verhaftet. Die Cassation einiger Beamten, welche bonapartijistische Propaganda trieben, steht bevor.

England.

London, 13. April. Im Fortgange der Unterhausung beantragte Ramsay eine Adresse an die Königin, worin dieselbe ersucht wird, sich von allen solchen Verträgen fern zu halten, welche England die Verpflichtung auferlegen, in gewissen Eventualitäten Krieg zu führen. Gladstone widerlegte sich dem Antrage, indem er erklärte, daß die in Frage stehenden Verträge keine Verpflichtung zum Kriege in sich schlossen, sondern England nur das Recht verliehen, in gegebenen Fällen einzuschreiten. Der Antrag wurde mit 126 gegen 21 Stimmen verworfen. — Hierauf gab Gladstone einen geschichtlichen Ueberblick über die Internationale, in welchem er gleichzeitig die Prinzipien und Endzwecke derselben lebhaft verdammt und energisch dagegen protestirte, daß den Mitgliedern der Internationalen in England ein Ayl gegeben sei. Der Staats-Sekretär des Innern, Bruce, erklärte dieselbe Ausföhrung gegenüber, daß die englische Regierung von Unterdrückungsmäßigkeiten gegen die Internationale Abstand nehmen werde, da sie ein solches Verfahren für unweise erachte.

Frankreich.

Paris, 12. April. Der Temps zeigt an, daß in einigen Tagen bei Sedan und Fischbach in Paris die Ueberlegung der Reichsblätter erscheinen werde, welche Herr v. Moltke während seines Aufenthaltes in der europäischen Türkei und Kleinasien schrieb: „Lettres du Maréchal de Moltke sur l'Orient.“ Dieses Werk erschien im Jahre 1841 in Berlin. Der Temps macht mit Recht darauf aufmerksam, daß es über den Orient kaum ein Buch gebe, das in jeder Hinsicht so gehalten sei; namentlich sei es den Militärs zum Nachdenken und zur Anregung zu empfehlen. Hauptsächlich wird das Erscheinen dieser Ueberlegung Veranlassung werden, daß dieses Werk auch im deutschen Original in einer neuen Ausgabe deutschen Lesern zugänglich gemacht wird.

— 13. April. Die legitimistische Correspondenz Salut-Chéron, die jeden Tag an 40 legitimistische Provinzialblätter gesandt wird, enthielt in ihrer vorletzten Nummer eine Aufforderung an die Prinzen von Orleans, sich ihrem Vetter, dem Grafen von Chambord, ohne alle Bedingung zu unterwerfen, da es außerhalb der Monarchie des Grafen von Chambord kein Heil für Frankreich gäbe; die Republik werde Herr Thiers nicht überleben und Frankreich, wenn es sich nicht um Henri V. scharfe, entweder der „Commune“ oder dem Imperialismus anheimfallen.

Einiges Aufsehen erregt es hier, daß dieser Tage 400 Ober-Untenamtler ein einmalig in Hauptleuten befördert werden sollen. Die Kanonen und sonstigen Waffen, welche die Regierung von Tours-Vordeaux zur Zeit in England

(es waren im Ganzen für 30 Millionen) bestellte, hat die verfallene Regierung zu übernehmen beschlossen. Dieselben werden binnen kurzem in Frankreich ankommen.

Italien.

Rom, 13. April. Der Papst empfing heute eine Deputation von 400 Personen aus verschiedenen Ländern Europas und erwiderte auf die ihm überreichte Adresse folgendes: in Bezug auf Deutschland, nachdem er Portugal, Spanien, Frankreich, Italien gesegnet:

„Ich bete für Deutschland, wo jetzt ein der katholischen Kirche feindlicher und ehrsüchtiger Geist einen Kampf angefaßt hat, auf daß das Land fest und beständig in seinen Gesinnungen verbleibe. Allerdings ist es in allen Staaten notwendig, daß man demjenigen gehorche, welcher die Staatsgewalt besitzt, aber nicht minder notwendig ist es, die Wahrheit zu sagen. Beten wir zu Gott, daß er den Bischöfen Deutschlands Kraft verleibe, damit sie den Worten Gottes, der Kirche und der Gesellschaft eine kräftige Stütze seien. Schließen wir in unser Gebet auch jene überreichen Menschen ein, welche sich „Katholiken“ nennen, weil sie in der Kirche alle und längst widerlegte Irrthümer wieder eingeführt haben.“

Spanien.

Madrid, 12. April. Die Truppen hatten bis zu diesem Augenblicke keine Bewegung mit den Aufstehenden, welche bei deren Annäherung aus einander fliehen. Den Ansätzen der Militärbefehle von Catalonien, Aragonien und Navarra zufolge hat die gegenwärtige carlistische Bewegung durchwegs keine Wichtigkeit. Die Carlisten der baskischen Provinzen bereiten allem Anscheine nach eine Bewegung vor, aber man weiß noch nicht recht, wo sie hinaus wollen. Zahlreiche Truppen durchziehen die Provinzen von Navarra und Granada. Die Regierung hat die nöthigen Maßregeln getroffen, um den Aufstand überall zu unterdrücken, wo er ausbrechen könnte.

Der Gouverneur von Gerona telegraphirt, daß die Umgegend der Stadt ruhig sei; in dem Gebirge operiren Truppenabtheilungen. In Bidaux griff eine von den Gutsbesitzern organisirte Schützmannschaft eine Bande an und tödtete zwei Mitglieder derselben. Eine bei Drot von den Truppen angegriffene Carlistenbande trat auf französisches Gebiet über und wurde dort zum größten Theil verhaftet und internirt.

Madrid, 14. April. Zwei neue Versuche, Eisenbahnzüge englischen zu lassen, sind in der Nähe von Sigüenza gemacht worden, jedoch mißlungen. Der Kriegs-Minister ruft alle heuratheten Unterofficiere und Soldaten zu den Fahnen. (Demnach scheint die Situation ernst, als die Regierung bisher glauben machte.)

Rußland.

Die vor kurzem vom Kriegsminister angeordnete Errichtung von 38 Bataillonen Infanterie ist mit der neuen Heraborganisation in Zusammenhang. Zahlreiche früher verabschiedete Officiere oder Grabe sind unter vortheilhaften Zusicherungen aufgefordert worden, durch Uebernahme von Führerstellen bei diesen Truppentheilen wieder in den activen Dienst zu treten.

Türkei.

Prinz Friedrich Karl von Preußen hat, wie aus Konstantinopel telegraphirt wird, gleich nach seiner Ankunft daselbst dem Sultan einen Besuch abgestattet und am selbigen Tage dem Gegenbesuch des Großherrn im deutschen Botschaftshotel empfangen.

Amerika.

New-York, 12. April. Eingetroffenen Nachrichten zufolge hat die Regierung von Guatemala den Staaten San Salvador und Honduras den Krieg erklärt. — Der Dampfer „Deanus“ ist auf dem Mississippi durch eine Explosion zertrümmert und verbrannt; von 100 Menschen, welche sich auf dem Dampfer befanden, sind 60 umgekommen.

Aus Halle und Umgegend.

Das Polizei-Präsidium in Berlin erläßt keine öffentlichen Verannuudungen mehr über den Stand der Pockenepidemie. Daraus läßt sich schließen, daß Letztere in Berlin erloschen ist. Wir müßten hieran die erfreuliche Mittheilung, daß die Krankheit auch in unserer Stadt als erloschen betrachtet werden kann.

Provins.

Weißenfels, den 12. April. In der fürstl. Mühle zu Waldenburg in Sachsen kamen unter den dort beschäftigten Schülern wiederholt Erkrankungen vor, die sämmtlich die Symptome der Vergiftung an sich trugen. Die anstrengendsten Nachforschungen und Beobachtungen über das Wie? der Vergiftung blieben erfolglos, bis endlich der Zufall das Dunkel aufhellte. Der Gismischer fand sich in der Person eines Lehrlings vor, der nach seinem eigenen Geständnisse den Phosphor von den Zündhölzchen abnahm, und das Schwefelzug dann in die Speisen oder die Getränke hineinpulverte, welche für die Schülern bestimmt waren. Betragt nach den Beweggründen dieser That! hat der Junge erwidert, nur eigentlich bloß aus Dummheit, daß sie recht Leibschneiden kriegen sollten.“ Der Denge! ist verhaftet.

Querfurt, 12. April. Daß die unter dem 27 v. Mon. ertheilte Concession zum Bau und Betriebe der Unstrut-Eisenbahn mit Rücksicht und Energie zur Ausführung werde benutzt werden, ließ sich im voraus erwarten. Auf jeden Fall kann der Lustigsterath darauf rechnen, daß es an Zahlung der benötigten Gelder nicht fehlen werde, da die Actienbesitzer sämmtlich sich in Verhältnissen befinden, welche ihnen zu jeder Zeit die Zahlung leicht machen, und da es in ihrem eignen localen Interesse liegt, die Bahn so bald als möglich ausgeführt zu sehen. So kann es denn leicht kommen, daß die Unstrutbahn der concurrenzen Unstrut-Saalkahn den Rang abläuft.

Aken. Vor einigen Wochen erschien in hiesiger Apotheke die Frau des Arbeiters Gerfläcker und forderte Rath, was ihr auch, nachdem sie den Empfang bezeugt, verabreicht wurde. Kurzlich nun führt plötzlich ein alter Mann in der Familie. Anderorts und alleinlebend hatte er sich als Pensionär diesen Leuten hingegeben und ihnen für Nahrung und Pflege sein Häuslein und ganzes Vermögen verprochen. Gesund und munter war er noch am Tage seines Todes mit einem Bündelchen Holz aus dem Walde zurückgekehrt, und die Frau hatte ihn zu seiner Stärkung eine Tasse Kaffee verabreicht. Gleich nach dem Genusse des Kaffees stellte sich schredlicher Leibschmerz, später Krämpfe ein, so daß der alte Mann, ehe der Arzt erschien, schon seinen Geist aufgegeben hatte. Mehrere Tage nach der Beerdigung des Grestes fing man an Verdacht zu schöpfen, indem es sich herausstellte, daß die Frau des Gerfläcker das geforderte Gift zu dem genannten Zwecke gar nicht verwendet hatte, da das Haus von Ungeziefer gänzlich frei ist. Ehe man zur Verhaftung schritt, fand man die Frau schon oben auf dem Boden erhängt. Die Untersuchung dieser Sache ist eingeleitet.

Tischlergesellen-Krankenkasse.

Die Herren Tischlermeister resp. Arbeitgeber ersuche ich in ihr. m. eigenen Interesse, die An- und Abmeldungen zu obiger Kasse, nach den ersichtlichen Bestimmungen vom 12. April 1856 (§ 7) und des Status obiger Kasse (§ 2) pünktlich zu veranlassen.

W. F. Schmidt Jun., Kassenmeister, Steinweg 49.

- Ein ordentlichen Arbeiter, zum Abziehen der Formen u. dgl. sucht die Buchdruckerei des Waisenhauses.
- Ein Kaufmann von 14—16 Jahren sucht die Geyermannsche Buchdruckerei.
- 1 geschickter u. ordentl. Arbeitstüchtige findende dauernde Beschäftigung in der Fabrik von Fr. Salfer Söhne.
- 1 kräftiger junger Mann (Zwoölft) sucht Beschäftigung. Näb. in der Exped. d. Bl.
- Ein Arbeiter in eine Stiefelfabrik sucht Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl.
- Ein ordentlicher Aderknecht wird gesucht gr. Steinstraße 30.
- Ein Hausknecht wird sofort gesucht Steinweg 44.
- Ein tücht. Dorfmacher mit Frau bei hohem Lohne wird gesucht Strohschloß 2.
- Ein im Schneidern geübte Mädch. f. in u. außerm Hause Beschäft. gr. Klausstr. 6, 2 Tr.
- Junge Mädchen zum Schürmaden werden gewünscht Marktpl. 3, im Schürmaden.
- Eine ältere unabhängige Frau wird bei Kinder gesucht Mauergasse 14, part.
- Eine geübte Maschinenführerin sucht Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl.
- Ein Logis, 3 St., K., u. Zubeh. für in Paar ruhige Leute zum 1. Juli zu beziehen. Chaussee u. Königstraßeende.

- Ein Einjäh.-Frivilliger sucht einen Stubencollegen unter sehr günst. Bedingungen. Adr. unter abzug. C. 2. in der Exp. d. Bl.
- Ein Laden mit heller Ladenfläche wird 1. Oct. c. zu mietzen gesucht. Offerten unter W. A. in der Exp. d. Bl. erbeten.
- Sucht von einer ruh. Familie 1. Juli ein Logis. Pr. 50—90 % Offerten abzug. alter Markt 33, im Laden.
- Einer feiner-Werkstatt nebst Wohn. wird bis zu Johanni zu mietzen gesucht. Zu versagen Leipzigerstraße 24, im Hof.
- Eine kinderlose Familie sucht ein Logis v. 3—4 Stuben mit Zubehör zum 1. October. Adressen abzugeben im Tapissier-Geschäft von W. & C. Miltner, gr. Steinstr. 8.
- 1 trockner, wohl verschließbarer u. gesicherter Raum zur Aufbewahrung von Möbeln wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.
- Ein Paar junge Leute suchen sofort ob. 1. Mai eine Wohnung. Pr. 30—50 % Adr. bittet man unter G. 3. in der Exp. abzug.
- Eine möbl. Stube wird sof. zu mietzen gesucht. Offerten unter Chiffre H. P. 17. niederzulegen in der Exp. d. Bl.
- Sollte Jemand gefunden sein ein Kind (Mädchen) von 12 Jahren, gegen ein Entschädigung (wobchth.) zu sich zu nehmen, so werden Adr. H. A. in der Exp. d. Bl. erbeten.
- Eine Korallenkette verloren. Gegen Belohnung abzugeben Landwehrstr. 7, 2 Tr.
- Ein Hansschlüssel verloren. Bitte abzugeben Mauergasse 9.
- Gr. Uhrschloß. 23 ein Schild entwendet. Der ehrliebe Wiederbringer erhält Belohnung.

Die Verammuudung hiesiger Schneidermeister zur Gründung eines Herren-Garberoben-Geschäfts findet den 16. d. Mts. Abends 8 Uhr in der Kaiser Halle statt, woselbst die Bedingungen zur Einsicht vorliegen.

Das Comité.

Der unter Chiffre: F. V. R. postrestante Bahnhof Halle a/S. zum 30. d. M. verlangte Brief liegt seit dem 24. daselbst, und wird um Abholung u. gütige Erwidrerung freundlichst gebeten.

Familien-Nachrichten.

Meine Verlobung mit Fräulein Johanna Caro, älteste Tochter der Frau Pastor Caro hier, beehre ich mich anzukündigen. Halle, den 15. April 1872. Dr. Carl Tacuvert. Gestern Morgen 9/9 Uhr starb nach langen schweren Leiden meine vielgeliebte Tante Therese Korn, im noch nicht vollendeten 42. Lebensjahre. Um stillen Beileid bitte die trauernde Niöte Amalie Korn. Halle, den 15. April 1872.

Veräußerung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe u. Theilnahme beim Begräbniß meines mit unvergeßlichen Namen, meines theueren Vaters, Bruders und Schwagers, des Kupferschmiedemeisters Wilhelm Dankwardt, sagen Ihnen herzlichsten Dank!

Die Hinterbliebenen.

H. Ulrichstraße 15. Reis mit Niederfeld. Wasserstand der Saale bei Halle, am 15. April Abends am Unterpegel 1,48 M., am 15. April Morg. am Unterpegel 1,44 M.

PROSPECT.

Chemische Fabrik und Glashütte

vormals **Louis Neudeck & Co.**

Actien-Gesellschaft

ZU

CORBETHA - (Bahnhof).

Actien-Capital: 400,000 Thaler.

Durch notarielles Statut vom 28 März c. ist die Chemische Fabrik und Glashütte der Commandit-Gesellschaft **Louis Neudeck & Co.** unter obiger Firma in den Besitz einer Actien-Gesellschaft übergegangen.

Dieses Etablissement wurde von Herrn L. Neudeck im Jahre 1864 mit mässigen Mitteln begründet und fast jährlich, meist nur aus Betriebs Ueberschüssen, erweitert und zu seiner gegenwärtigen Ausdehnung gebracht. Es steht mit dem Bahnhof zu Corbetha durch ein Schienengleis in unmittelbarer Verbindung und umfasst ein Areal von 22 Morgen, wovon ca. 8 Morgen von Fabrikanlagen eingenommen sind.

Diese bestehen aus:

- 1) einer Schwefelsäurefabrik mit drei Bleikammern und einem Platina-Apparat, welcher eine tägliche Leistungsfähigkeit von 100 Ctr. 66er Säure besitzt,
- 2) einer Glashütte mit zwei Glas-Schmelzöfen,
- 3) einer Guanofabrik,
- 4) einem herrschaftlichen und zwei Arbeiter-Wohnhäusern.

Ausserdem gehört dazu eine eigene Braunkohlengrube und ein Sandbruch.

Die **Schwefelsäurefabrik** erzeugt jährlich ca. 40,000 Ctr. 50er Schwefelsäure, von welcher ein grosser Theil zu 66er concentrirt wird, würde jedoch, da der Bedarf der benachbarten Mineralölfabriken ca. 64,000 Ctr. p. Jahr beträgt, leicht das Doppelte und mehr, allein an diese absetzen können. Es sind jährlich in der Regel ca. 50,000 Ctr. zugekauft, um nur einigermaassen den Anforderungen entsprechen zu können.

Die **Glashütte** fabrikt hauptsächlich **Ballons** — theils für den eigenen Bedarf der Schwefelsäurefabrik, theils zum Absatz an die benachbarten Mineralölfabriken — und alle Sorten **Flaschen** von Grünglas. Beide Fabrikate sind wegen der schönen haltbaren Qualität des Glases sehr gesucht, so dass selten der Nachfrage genügt werden konnte.

Die ganze Production von **Guano** wird von einigen Grossisten bezogen und auch hiervon würde ohne Schwierigkeit das doppelte Quantum abgesetzt werden können.

Von Wichtigkeit für die Glashütte ist der nahe **Sandbruch**, welcher die Beschaffung eines sehr guten Materials zu den niedrigsten Selbstkosten ermöglicht, noch wichtiger jedoch der Besitz der **Braunkohlengrube**, da in Folge dessen nicht nur das ganze Geschäft vollständig unabhängig in seinen Kohlenbeziehungen ist, sondern auch weil jene Grube eine zur Gasbereitung so ausgezeichnete Kohle, wie weit und breit keine andere, liefert, so dass hauptsächlich dadurch der für die Glasfabrikation so vortheilhafte Betrieb der Gasöfen möglich resp. so rentabel geworden ist.

Schon seit längerer Zeit liegt somit das Bedürfniss einer umfangreichen Erweiterung der Fabrik vor und soll diese im Laufe des Jahres durch Vergrößerung der Schwefelsäurefabrikation auf das doppelte Quantum, die fernere Anlage eines Flaschenofens und durch Verdoppelung der Guanofabrikation bewirkt werden.

Der Ankaufspreis des ganzen Etablissements beträgt Thlr. 355,000,
hiervon bleiben hypothekarisch stehen „ 100,000,

Rest Thlr. 255,000.

Zur Erweiterung und als Betriebs-Capital sind erforderlich „ 145,000,

daher stellt sich das gesammte Actien-Capital auf Thlr. 400,000,

Hiervon übernimmt Herr Neudeck pari „ 100,000,

so dass nur der Rest von Thlr. 300,000

zur Auflage kommt.

Der Jahres-Brutto-Gewinn berechnet sich nach den Ergebnissen des letzten Quartals 1871 auf pptr. Thlr. 63,000; wird sich jedoch nach erfolgter Erweiterung auf pptr. 106,000 Thlr. erhöhen und stellt dann eine Dividende von reichlich 15 Procent in Aussicht.

Diese Calculation basiert auf einer Arbeitszeit von jährlich nur 10 Monaten und sind dabei nur die bisherigen Minimalpreise der Fabrikate in Ansatz gebracht, während das laufende Jahr bereits in den Glaspreisen eine Erhöhung von 15—20 % und in denen der Schwefelsäure eine solche von 8—10 % brachte.

Der gesammte Geschäftsbetrieb wurde vom 1. Januar d. J. ab für Rechnung der Actien-Gesellschaft übernommen.

Herr **Neudeck**, welcher früher 10 1/2 Jahr die **Chemische Fabrik zu Heinrichshall** leitete und dies Etablissement zu seiner jetzigen Ertragsfähigkeit brachte, hat auch bei dieser von ihm begründeten Anlage bewiesen, dass er der Aufgabe, die er sich gestellt, vollständig gewachsen ist; wir dürfen es daher als ein besonders günstiges Prognostikon für die Gesellschaft hinstellen, dass es uns gelingen, denselben für das Unternehmen auf eine Reihe von Jahren zu gewinnen. Wir heben dabei noch besonders hervor, dass er 100,000 Thlr. in Aktien der neuen Gesellschaft in Anrechnung auf das Kaufgeld übernimmt und auf jede **Tantième verzichtet**, so lange die Actien-Gesellschaft nicht mindestens 10 % Dividende zur Vertheilung bringt. Die verbleibenden 300,000 Thlr. werden hierdurch dem Publicum unter nachstehenden Bedingungen zur Subscription offerirt.

Halle, Hamburg, Magdeburg und Zeitz, den 11. April 1872.

Das Gründungs-Comité.

Mitglieder des Aufsichtsraths sind folgende Herren:

Carl Büttner, Director der Braunkohlen-Verwerthungs-Gesellschaft zu Halle,
Vorsitzender.

M. S. Meyer, Magdeburg, Stellvertreter desselben.

Fr. Loesener, Hamburg.

Fr. Lüdecke, Halle.

Alb. Kühne (J. F. A. Zürn), Zeitz.

Franz Pfaffe (Welse & Pfaffe), Halle.

Zeichnungs-Bedingungen:

§. 1. Die Zeichnungen finden unter Zugrundelegung des obigen Prospects und des Statuts vom 28. März cr. am

Donnerstag den 18. April und Freitag den 19. April d. Js.

an den Cassen der nachstehenden Firmen zum Course von 100 Procent statt:

Halle a. d. S.: **H. F. Lehmann.**
do. **Reinhold Steckner.**

Altenburg: **Lingke & Co.**

Berlin: **Filiale der Weimarschen Bank.**

Coburg: **Coburg-Goth. Creditgesellschaft.**

Dresden: **H. W. Bassenge & Co.**

do. **Filiale der Weimarschen Bank.**

Eisleben: **J. Heilbrun & Co.**

Erfurt: **Heinrich Moos.**

Gera: **Gebr. Oberländer.**

do. **Geraer Bank.**

Leipzig: **Agentur der Weimarschen Bank.**

do. **Becker & Co.**

Magdeburg: **M. S. Meyer.**

Merseburg: **Gebrüder Nulandt.**

Nordhausen: **S. Frenkel.**

Weimar: **Weimarsche Bank.**

Zwickau: **Hentschel & Schulz.**

Zeitz: **J. F. A. Zürn.**

§. 2. Bei der Zeichnung sind 10 % des gezeichneten Betrages als Caution in baar oder in courshabenden Papieren zu hinterlegen.

§. 3. Im Fall der Ueberzeichnung tritt eine verhältnissmässige Reduction der Zeichnungen ein.

§. 4. Die Abnahme der aus der Subscription zugetheilten Actien erfolgt bei den betreffenden Zeichnungsstellen unter Anrechnung der event. baar hinterlegten Caution vom **25. April bis 10. Mai d. Js.** in Interims-Scheinen mit 50 % Einzahlung und Zinsen à 5 % seit 1. Januar d. Js.

Natürliche Mineralbrunnen

als: Adelheidsquelle, Billner Sauerbrunnen, Carlsbader Markt-, Mühl-, Schlossbrunnen u. Sprudel, Egerfranz u. Salzquelle, Ermserkessel u. Krähnechen, Friedrichshaller Bitterwasser, Homburger Elisabethquelle, Jodsoda u. Schwefelwasser, Kissinger Rakoczy, Lippspringe Arminiusquelle, sind in frischer Füllung vorrätlich.

Pastillen
von Billin, Carlsbad, Ems, Friedrichshall, Kissinger, Krankenheil, Marienbad und Vichy.

Quellsalze von Carlsbad, Marienbad und Krankenheil.
Quellsalzseifen von Carlsbad und Krankenheil.
Badesalz von Wittekind, Bademoor und Bademoorsalz von Franzensbad, sowie Seesalz.

Künstliche Mineralbrunnen
von **Dr. Struve** in Leipzig, wie
Kohlensaures Bitterwasser, Kohlensaures Lithionwasser, Doppelt kohlensaures Magnesiumwasser, Pyrophosphorsaures Eisenwasser, halten wir hiermit bestens empfohlen.
Halle a. S., im April 1872.

Helmbold & Co.

Wollenturanfalt Berneck

im Fichtelgebirge.
Dauer der Saison: von Mitte Mai bis Ende September.
Täglich frisch bereitete Ziegenmilch, Kräuterjast, Fichtelnadel-, Dampf-, Flug- und schmale Wäber. — Telegraphenstation, Abseigerstation Martzschorsgast, wofelbst jeder Zeit Fahrgelegenheit geboten ist.

Die Sunstmühle von F. Krietsch in Wurzen

bat mir eine **Niederlage ihrer Mehlfabrikate** übergeben, und empfehle ich als **feinste Weizenmehle**

deren vorzüglichste **Verdaulichkeit** und **bedeutende Ergiebigkeit** wie überall, so auch hier bereits vielfach anerkannt ist.

Sortierungszug, Weizenmehl Nr. 000 und Weizenmehl Nr. 00, ferner **vollkommen reine Roggenmehle** Nr. 0 zu sehr weichen Brod, Nr. 0/1 zu feinem Schwarzbrod
bei stets billigsten Preisen.
Halle a/S., 15. April 1872.

Avis

für **Herrschaften, Hôteliers und Restaurateure.**
Dienstag den 16. d. Mts. trifft der Vertreter der **China & Neußüberwaaren-Fabrik** von A. Buse in Zwickau, in Halle, Götzl, Stadt Hamburg ein. Gegenstände, welche stark verübert, vergoldet und restaurirt werden sollen, nimmt derselbe entgegen und erfolgt schnellste Lieferung.

Berliner Consum-Verkauf

nach Heute und Morgen: 3 schöne Nips-Collers für 2 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 3 Cachemir-Collers für 2 1/2 $\frac{1}{2}$, 3 elegante Cachemir-Schals für 5 $\frac{1}{2}$, 1 elegantes Chemisier-Coller 2 1/2 $\frac{1}{2}$, Damen-Cachenez, Stück 3 1/2 $\frac{1}{2}$, weiße Damen-Röcke, Stück 27 1/2 $\frac{1}{2}$, Damen-Steppen-Röcke, Stück von 2 1/2 $\frac{1}{2}$ an, Kragen, Manschetten, Ädt gestickt, nur 5 $\frac{1}{2}$ und hundert andere Gebrauchsgüter, flammend billig **Hôtel „Stadt Zürich“, Parterre-Zimmer, Eingang frei und ungenirt.**

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1836.
Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß die Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft den **Serrn Edmund Hartmann** in Firma: **Theodor Richter** hier zu ihrem Agenten ernannt hat.

Versicherungsanträge von 300 bis 20,000 $\frac{1}{2}$ werden in allen Agenturen gern entgegen genommen und schnell und ohne weitere Kosten erledigt.
Halle a/S., den 12. April 1872. Die General-Agentur Halle a/S. **Theodor Heime.**

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung gebe ich mir die Ehre, mich zur Effecturirung gefälliger Anträge bestens zu empfehlen.
Die 1836 gegründete Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zählt bekanntlich zu den besten und solidesten in ganz Deutschland.
Die Gesamt-Reserven betragen ultimo 1870 **Thaler 3,729,651 oder 21 1/2 %** des versicherten Capitals, der höchste Procentsatz, der unter den deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften bisher erreicht worden ist.
Ebenso behaupten die Actien der Gesellschaft an der Börse den höchsten Cours **Thaler 600** für eingezahlte **Thaler 200.**
Nähere Auskunft, Prospekte und Antrags-Formulare stellt bereitwilligst zur Verfügung.
Halle a/S., den 12. April 1872. **Edmund Hartmann, Agent.**

Zeichnen- und Mal-Unterricht!

Einige Anmeldungen dazu würde ich gern noch annehmen.
Karl Finger, Maler und Lehrer, Aufgasse 4, 2 Tr.

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Obergeld,

deren Garantiemittel in dem Grundcapitale von einer Million Thaler, welches voll in Aktien begeben ist, und in dem Reservefond von 23,662 Thaler bestehen, versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämtliche Bodenbesitzer, sowie Glasheben gegen Hagelschaden.
Die Einschätzungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgehahlt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antragsformulare und Versicherungs-Bedingungen erteilen bereitwilligst die Agenten in:

- | | |
|----------------------|---|
| Alsleben | Herr Franz Wetje , Buchbindermeister, |
| Cönnern | " Gustav Harpte , |
| Eisleben | " Georg Schmidt , Firma: G. Worch & Schmidt , |
| Grosskugel | " Friedr. Henke , Maler, |
| Löbjeun | " Friedrich Juchs , |
| Merseburg | " Louis Behender , |
| Queis | " Friedr. Kunze , Sattlermeister, |
| Schwenditz | " Carl Hoffmann , |
| Teutschenthal | " G. Holle , Rentant, |
| Trotha | " Wilh. Stüber , |
| Wettin | " F. W. Arz und in |

Halle die Haupt-Agentur **W. Kersten & Co., Paradeplatz 6.**

Konleaux-Stoffe, weiß und farbig gestreift, bester Qualität, empfiehlt **Wilh. Walter**, Leipzigerstr. 92.

Morgen früh frische **Schellfische**, à 1/3 $\frac{1}{2}$ auf dem Markt.
Fischermeister Wilhelm Hoffmann.

Pianinos u. Harmoniums bei **E. Benemann**, Bauergasse 6, p.

Strohüte
aller Art werden fortwährend zum Waschen, färben und Modernisiren angenommen, sowie sämtliche Reparaturarbeiten schnell und sauber besorgt.
Ida Schumann, gr. Ulrichstr. 53 II.

König Wilhelm-Verein.
Geld-Lotterie, letzte Serie, Ziehung den 1. Juni c. höchster Gewinn **15,000 Thlr.** Ganze Loose à 2 $\frac{1}{2}$ und halbe à 1 $\frac{1}{2}$ sind zu haben bei **Theodor Heime** in Halle a/S., Brandenburgerstr. 1.

Zwickauer Würfel, gewaschene Nusskohl-, böh. Braunkohl-, Briquettes, Brennholz und sonstige Brennmaterialien ab Lager, auf Wunsch franco Haus **August Mann**, Schiffsaale.

Englische und Stettiner Portland-Cemente, Dachpappe, Dachzifl, Dachziegel, engl. Dachschiefer, Eisenbahnschienen zu Trägern, Englische u. Salz-minder Chamottesteine, Asphalt, Pech, Steinkohlen und Kienentheer, sowie sonstige Baumaterialien bei **August Mann**, Schiffsaale.
Mauersteine (Klinker) hat größere Posten abzugeben **H. Geier**, Hafenstr. 2.
Zorj, Steintöglen, Briquettes u. feinstgehacktes Brennholz ist von jetzt ab fortwährend zu haben **Dachritzgasse Nr. 1.**

Restauration zur Promenade, Schulberg Nr. 19.
Einen gebrachten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich obgenanntes Local (früher Endermanns Restauration) gekauft und neu eingerichtet hiermit empfehle.
Hochachtungsvoll **Aug. Schmidt.**

Concert-Salon des Neuen Theaters.
Dienstag den 16. und Mittwoch den 17. April
Große humoristisch-theatralische Vorstellung mit Concert der W. Halle'schen Capelle.
Anfang 8 Uhr. Entrée 5 $\frac{1}{2}$.
Billets zu 3 $\frac{1}{2}$ sind vorher zu haben bei Herrn Kaufmann Meyer, gr. Schlamn 10.

2 tüchtige Setzer finden dauernde Condition in der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Einen gebrachten Publikum und hohen Herrschaften die ergebene Anzeige, daß ich mich als **geprüfte Setzmann** hier selbst niedergelassen habe und empfehle mich zu geneigter Berücksichtigung. **Conie Sussiger geb. Brohne**, gr. Schlamn 6.

Privatst. ert. ein Pr. Näh. i. d. Exp. **Blau** Saamentartoffeln verl. Hirteng. 8.

Berichtigung.
Irrthum erregend ist es, wenn Händler dem Publikum sagen, der Verkauf von Briquettes höre auf. Fortwährend der Centner ca. 120 starke Steine zu 7 1/2 $\frac{1}{2}$ offerirt die Kohlenhandlung von **Alb. Rudolph**, gr. Rittergasse 3.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in gutem baulichen Zustande u. Gärten ist mit 800 $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu verkaufen. Näheres **Reisstr. 16.**

Eine Partie altes Holz zum Verbröckern wird verkauft **Dreitstr. 19.**

Ein Pianoforte billig zu verkaufen **Leipzigerstr. 2, 2 Tr.**

Ein gebrauchtes noch gutes Sopha zu verkaufen **Kleiststr. 16.**

Sechs fast neue Marquisen billig zu verkaufen. Offerten unter **Chiffre G. 3. 125** bei **Hausenstein & Vogler**, hier.

Ein starkes übercomplexives Arbeitssperro ist zu verkaufen **am Kirchthor 13.**

1 Zughund, in schweren Zug passend, zu verkaufen **Derslaggasse 6.**

Ein neuerbautes majestätisches Haus mit Seitengebäude u. Garten ist zu verkaufen. Näheres **Wiß Insstr. 11.**

1 gutes Bett verl. billig **Herrenstr. 2, P.**

1600 $\frac{1}{2}$ erste Hypothek auf ein Grundstück nahe bei Halle, mit 2 Morg. Acker und 1 Morg. großen Garten, Werthpaz 4000 $\frac{1}{2}$, gesucht. Näheres in der Annoncen-Annahme gr. Klausstr. 18.

Eine gut erhaltene Pumpe sucht zu kaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Rheinweinstöckchen und Schoppen kauft **goldene Rose.**